

DOPPELTES SPIEL

Aug & Ohr liess für AUDIO SWISS die neue deutsche Superbox Gauder Akustik Berlina RC 7 Black Edition gleich zweimal aufspielen: einmal mit dem All-in-One-Zulieferer AVM CS 8.3, ein zweites Mal mit zusätzlicher Stereo-Endstufe AVM SA 6.3.



Der HiFi-Enthusiast bekommt es regelmässig zu lesen. In vielen Lautsprechertests der einschlägigen Gazetten steht in der Beschreibung von entsprechend ausgestatteten Schallwandlern sinngemäss: «Die xy bietet ein solide verarbeitetes Bi-Wiring-Terminal zur Ansteuerung mit zwei Kabeln oder gar zwei Verstärkern.» Und? Höchst selten erfährt man, was denn beim Bi-Wiring oder gar beim Bi-Amping klanglich passiert. Beim Händler seines Vertrauens kann der Kunde den Wahl-Lautsprecher, wenn denn zur Hand, mit zwei ausgewählten Strippen ansteuern. Wenn er Glück hat. Die Mühe einer Befuerung mit entweder einer oder zwei Endstufen für jeden Kanal, und das auch noch im Vergleich, machen sich eher wenige Händler.

Zu dieser raren Spezies zählt Aug & Ohr in Zürich, in AUDIO SWISS bereits mehrfach vorgestellt als eine der Top-Adressen des Schweizer High-End-Handels und auch des entsprechenden Services. Selbst wenn eine unlängst lancierte Troll-Attacke im Internet das Gegenteil suggerieren mag: Maja und Roman Stelzer und ihr Team bemühen sich freundlich um jeden ihrer Kunden, helfen, wo sie können und geben gerne Tipps. Der Autor wurde dessen schon mehrfach Zeuge und erfuhr es auch selbst.

So war es Roman Stelzers Idee, uns nicht nur schnöde die neue Superbox von Dr. Roland Gauder, die Gauder Akustik Berlina RC 7 Black Edition vorzuführen, sondern diese auch gleich mit neuer Elektronik aus dem eben-

falls deutschen Hause AVM anzutreiben. Dabei sollte die exzellente All-in-One-Komponente AVM Ovation CS 8.3 für 13 990 Franken mit ihren werksangegebenen 500 Watt pro Kanal zunächst alleine den Ton angeben. In einem zweiten Durchgang sollte sie nur noch für den Bass zuständig sein, den Mittel-Hochtonbereich die Stereo-Endstufe AVM SA mit ihren 20 MOSFET-Transistoren pro Kanal den Mittel-Hochtonbereich bestreiten.

Und genau so geschah es im grosszügigen Ladengeschäft in der Zürcher Heinrichstrasse, nahe dem Escher-Wyss-Platz. Wobei sich schon bei den ersten Tönen des ersten Durchgangs die Gauder RC 7 als ein grandioser Lautsprecher herausstellte. Apropos stellen: Die vorgestellte Black Edition lässt sich mit schön in den Fuss eingearbeiteten Stellschrauben sehr präzise und wackelfrei waagrecht ausrichten und macht mit ihrem «Smallfoot» wirklich bella figura für diejenigen, die mit den auskragenden Trapez-Gestellen ästhetisch nichts anfangen können. Die überragend verarbeitete Box mit ihrem typischen Rippengehäuse gibt es mit Keramikhochtöner für 32 990 Franken das Paar; mit dem berühmten Diamant-Hochtöner, wie sie vor AUDIO SWISS aufspielte, sind 39 990 Franken fällig.

Die sich lohnen. Die 20-Millimeter-Edelsteinalotte mit neuem Neodym-Eisen-Bor-Magneten im Antrieb ist eine Meisterin der Feinzeichnung, die aber auch bei knalligen Hochtonimpulsen richtig hinlangen kann, etwa bei Schlagzeug-Becken-Crashes. Der

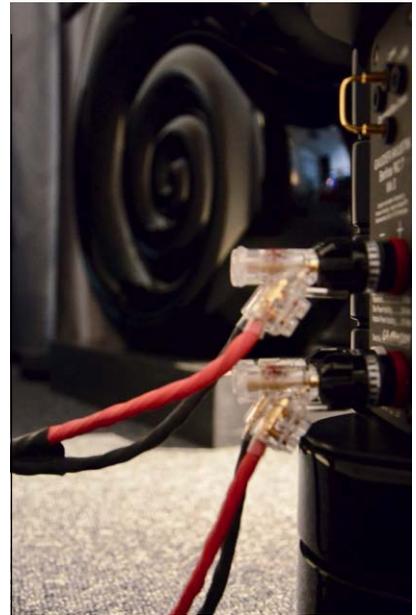
17-Zentimeter Mitteltöner aus Accuton-Keramik entlockte Stimmen aller Art ihre eigenen Reize. Und die drei 17-cm-Basstreiber, unterstützt von zwei Downfire-Bassreflexröhren, hielten jedem auch noch so festen Bassdrum-Kick locker stand.

Ihre exzellente Raumabbildung verdanken die grossen Gauder-Akustik-Wandler auch den extrem steilflankigen Frequenzweichen, ein Markenzeichen von Dr. Gauder. Der schwäbische Tüftler ringt immer um weitere Verbesserungen: «Mein Beitrag zur Corona-Krise: Im Home Office konnte ich mich endlich um mathematische Verfahren zur Berechnung kümmern.» Der Lohn der monatelangen Mühen ist eine punktgenaue Impulsivität.

Nach Durchgang eins ging Roman Stelzer zu Boden und steckte auf Bi-Amping um. Das Trio der beiden AVM-Komponenten mit dem Paar Berlina RC7 Black Edition erwies sich als grandioses Team. Wo vorher die Läufe von Richard Goode in Beethoven-Klaversonaten pflichtgemäss perlen, da gewann das dazugehörnde Instrument nun merkbar an Präsenz, einzelne Hervorhebungen des Pianisten kamen deutlicher zum Tra-



GEBRÜCKT: Kabelbrücken von Kimber sorgten beim Single-Wiring für die Verbindung zum Mittelhochtonbereich.



VERDOPPELT: Beim Bi-Amping dockten zwei identische Kabel an den WBT-Terminals Nextgen 0703 an.

gen. Das von Georg Solti temperamentvoll dirigierte Orchester in Tschaikowskys «Schwanensee» spielte aus einem tieferen Raum, in dem es sich wunderbar scharf abbildete.

Beim Wechsel des Musikstils wurde deutlich, dass Roland Gauder nicht

nur seine Liebe zum Grossorchestralen pflegt, sondern auch die zum guten Rock. Bluesrock-Nummern von Joe Bonamassa kamen nun mit noch mehr Schmackes, der Drummer schien fast schon einen Zahn zuzulegen. Die faszinierend schöne, opulent orchestrierte Ballade «Löwin und Lamm» von Reinhard Fendrich konnten wir nostalgietrunken aufdrehen ohne Ende, ohne dass die Stimme auch nur ansatzweise nervte.

Und dass die deutsche Box auch Schweizer Pop konnte, bewies sie mit Yellos neuem Werk «Point». In Durchgang eins schon knackig, brachte sie die Spassmusik im Bi-Amping noch mehr auf den Punkt. Wir können unsere Beschreibung also tatsächlich präzisieren: Der Klanggewinn durch Bi-Amping bei einer solch formidablen Box ist deutlich hörbar. Wenn man es denn so kompetent vorgeführt bekommt wie bei Aug & Ohr. *Ibr*



ENGAGIERT: Roman Stelzer beim Umstecken an der Gauder RC 7 von Single- auf Bi-Amping. Rechts im Rack von Solid Steel die AVM-Kombination CS 8.3/SA 6.3.

www.augundohr.com
www.digitalcom.ch
www.gauderakustik.com
<https://avm.audio>